



Hamburg feiert doppelt Was Sie über Hafengeburtstag und Springderby wissen sollten Seite 7, 28



MITTWOCH/DONNERSTAG, 8./9. MAI 2013 / NR. 106 / 19. WOCHE / 66. JAHRGANG / 1,40 EURO \*

UNABHÄNGIG, ÜBERPARTeilICH

## Hamburg, deine Väter

Fotos: Hernandez / Montages: HA



Mit Bier und Bollerwagen um die Häuser ziehen? Kommt nicht infrage! Männer erzählen, wie wichtig ihnen ihre Kinder und Enkel sind

>>> Seite 2 Leitartikel  
>>> Seite 6 Andere Zeiten, andere Väter

**Wir ♥ Lebensmittel.**

Frische Angebote auf Seite 5.

ANZEIGE

### WIRTSCHAFT KRITISIERT UNI „Maßlos enttäuscht“

**HAMBURG ::** Die 22 Hamburger Firmen, die seit 2009 den Informatikbereich an Hamburgs Uni fördern und nun auch eine IT-Professur finanzieren wollen, sind vom Sparkurs der Hochschule „maßlos enttäuscht“. Ausgerechnet im IT-Bereich solle stark gekürzt werden.  
>>> Seite 2 Kommentar Seite 9 Bericht

### ENTFÜHRUNGSDRAMA IN DEN USA Nach zehn Jahren wieder frei



**CLEVELAND ::** „Ich bin hier und nun frei.“ Zehn Jahre nach ihrer Entführung ist Amanda Berry (r., mit ihrer Schwester Beth) ihrem Kidnapper entkommen. Er hielt noch zwei weitere junge Frauen in seinem Haus in Cleveland (US-Bundesstaat Ohio) gefangen.  
>>> Seite 30 Nachbar hörte Hilferufe Foto: AP

### HAMBURGER HAFEN Die Luft soll sauberer werden

**HAMBURG ::** Weniger Ruß und Schwefel, mehr saubere Luft: Aida Cruises und die Hamburger Firma Becker Marine Systems bauen ein schwimmendes Gaskraftwerk, das Kreuzfahrtschiffe während ihrer Hafen-Liegezeit umweltfreundlich mit Energie versorgen soll.  
>>> Seite 26 Sauberer Strom für Kreuzfahrer

### WETTER Väter, zieht euch warm an!

Am Mittwoch Schauer und Gewitter, aber über 20 Grad. Am Vatertag deutlich kühler, Schauer und frischer Wind.  
>>> Seite 29 Das ausführliche Wetter

Meinung, Karikatur, Leserbrief	2
Politik	3 - 5
Thema	6
Hamburg und Der Norden	7 - 14
Familienanzeigen	18, 19
Kultur, Theaterplan	15 - 17
Medien	19
Wissen, Horoskop	20
TV-Programm, Radio-Tipps	21, 22
Wirtschaft	23 - 26
Sport	27 - 28
Wetter, Rätsel, Impressum	29
Aus aller Welt	30
Auto und Motor, KFZ	35 - 37
Stellen	37
Immobilien	38

ANZEIGE

### Senat will der Nordbank heikle Kredite abnehmen

**HAMBURG ::** Schleswig-Holstein und Hamburg prüfen, ob sie von der krisengeschüttelten HSH Nordbank US-Studentenkredite von mehr als einer Milliarde Euro übernehmen, um die Bank zu stabilisieren. Die Hamburger FDP nennt den Plan „hochgefährlich“.  
>>> Seite 11 Kauft Hamburg Giftpapiere?



Zeichnung: Noy

### MENSCHLICH GESEHEN

### Ungebrochen

**::** „Früher war ich mal 1,50, heute bin ich ein bisschen kleiner“, sagt Esther Bejarano, 88, die in Wahrheit ein ganz großer Mensch ist. Die Sängerin wurde 1924 im Saarland als Tochter eines jüdischen Kantors geboren. Im Holocaust hat sie neben den Eltern auch weitere Familienangehörige verloren. Sie selbst überlebte das Vernichtungslager Auschwitz nur knapp.

Nach der Befreiung ging sie nach Israel, kehrte aber 15 Jahre später nach Deutschland zurück. Als Interpretin jüdischer und antifaschistischer Lieder machte sie sich bald einen Namen. Aber Esther Bejarano stand nicht nur als Künstlerin auf Bühnen, sondern gab und gibt immer wieder als Zeitzeugin Auskunft. Generationen von Hamburger Schülern haben durch sie erfahren, was die NS-Zeit tatsächlich bedeutet hat. Auch heute noch zieht sich die 88-Jährige nicht in ihre schöne Wohnung in Groß Borstel zurück, sondern engagiert sich im Auschwitz-Komitee, dessen Vorsitzende sie noch immer ist. Am 15. Mai eröffnet sie am Kaiser-Friedrich-Ufer die Marathonlesung aus den von Nazis verbrannten Büchern.

Trotz ihres Schicksals ist Esther Bejarano nicht verbittert und oft auch fröhlich. Aber wenn sie wieder einmal von einem Übergriff oder einer Neonazi-Demo erfährt, wird sie zornig. Sprachlos macht sie das nicht. Im Gegenteil, dann spricht die Zeitzeugin laut und mit fester Stimme. Eine große alte Dame, der man zuhören sollte. (M.G.)

>>> Seite 17 Verbrannt, geraubt, gerettet

DÄNEMARK 15,00 DKR / C 3390 A



# Deutschland wird zum Magneten für Zuwanderer

Steigende Zahlen auch in Hamburg. Arbeitsministerin spricht von einem „Glücksfall“

**BERLIN/HAMBURG ::** Die Wirtschaftskrise in Europa macht Deutschland für Zuwanderer so attraktiv wie seit fast 20 Jahren nicht. Im vergangenen Jahr zogen 369.000 Menschen mehr nach Deutschland als von hier fortgingen. Das ist der höchste Wert seit 1995, teilte das Statistische Bundesamt am Dienstag mit. Vor allem Griechen, Italiener, Portugiesen und Spanier zieht es vermehrt nach Deutschland. Aus diesen Krisen-Ländern mit hoher Arbeitslosigkeit kamen unter dem Strich 68.300 nicht deutsche Zuwanderer; gut 80 Prozent mehr als noch im Jahr zuvor.

So stieg die Zahl der Einwanderer aus Griechenland und Portugal um jeweils 43 Prozent, auch aus Italien kamen 40 Prozent mehr Menschen nach Deutschland als 2011. In absoluten Zahlen gemessen stammen die meisten ausländischen Zuwanderer allerdings nach wie vor aus Polen.

In Hamburg zeigt sich insgesamt ein ähnliches Bild. 32.412 Menschen – darunter 28.800 Ausländer – zogen im vergangenen Jahr in die Hansestadt. Das waren knapp 1400 mehr als 2011. Knapp 21.000 Menschen – unter ihnen 17.000 Zuwanderer aus dem Ausland – verließen die Stadt wieder.

„Es gibt eine Umlenkung in Europa weg von den traditionellen Zuwanderungsmagneten, die jetzt in der Wirt-



Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen  
Foto: rtr

schaftskrise sind“, sagte Herbert Brücker, einer der führenden Migrationsforscher in Deutschland, der Nachrichtenagentur Reuters. Deutschland entwickelte sich zum Magneten für gut qualifizierte, junge Zuwanderer aus der EU, sagte auch die Vorsitzende des Sachverständigenrates für Integration und Migration, Christine Langefeld.

Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen (CDU) bezeichnete vor allem die neue Qualität der Zuwanderung als „Glücksfall“. Das hilft unserem Land, macht es jünger, kreativer und internationaler.“ Auch die FDP wertete die Rekorderwanderungszahlen als erstklassige Nachricht. Deutschland brauche aber über den binneneuropäischen Arbeitsmarkt hinaus „eine echte Willkommenskultur, um Talente aus der ganzen Welt konkret einzuladen und aktiv anzuwerben“, sagte Johannes Vogel, arbeitsmarktpolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion. Das

Einwanderungsrecht müsse weiter modernisiert werden.

Deutschland verzeichnet erst seit 2010 wieder einen Überschuss zwischen Zu- und Fortzügen. Insgesamt kamen 2012 nach den vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamts 1,081 Millionen Menschen nach Deutschland, 712.000 verließen das Land. Arbeitsmarktexperten bewerten dies positiv: Zuwanderung trägt neben steigender Erwerbstätigkeit von Frauen und Älteren dazu bei, die Auswirkungen des Bevölkerungsschwundes auf den Arbeitsmarkt zu verringern.

So wirbt die Bundesagentur für Arbeit (BA) in den Krisenländern gezielt um Fachkräfte. „Wir werden nicht nur immer älter, sondern auch immer weniger Menschen“, sagte BA-Vorstand Rainmudr Becker. „Wir brauchen daher eine Doppelstrategie: das inländische Potenzial besser ausschöpfen und gleichzeitig die gesteuerte Zuwanderung.“

Ob die Einwanderer erwerbstätig sind, ergibt sich aus der Statistik nicht. Daten der Bundesagentur für Arbeit zeigen allerdings, dass auch die Beschäftigung von Arbeitnehmern aus den zehn EU-Beitrittsstaaten der Jahre 2004 und 2007 wie auch aus den Euro-Krisenstaaten Griechenland, Italien, Portugal und Spanien deutlich gestiegen ist. (HA)

### Börseneuphorie: DAX auf neuem Höchststand

**FRANKFURT/MAIN ::** Die Rekordjagd des wichtigsten deutschen Börsenindex setzt sich fort: Der DAX kletterte am Dienstag auf den höchsten Stand seiner fast 25-jährigen Geschichte. Sein bisheriges Verlaufshoch von 8151,57 Punkten aus dem Juli 2007 ließ der deutsche Leitindex hinter sich und stieg in der Spitze auf 8206 Punkte. Der Handel schloss bei 8181,78 Punkten (plus 0,86 Prozent).

Erst am vergangenen Freitag hatte der DAX, der die Kursentwicklung der 30 wichtigsten deutschen Aktienwerte abbildet, mit 8122,29 Punkten einen neuen höchsten Schlusskurs verzeichnet. Grund dafür war die Zinssenkung der Europäischen Zentralbank. Sie hatte den Leitzins im Euro-Raum nochmals um 25 Basispunkte auf jetzt nur noch 0,5 Prozent zurückgenommen.

Das soll Unternehmen motivieren, günstig neue Kredite aufzunehmen und zu investieren. Dies wird als positiv für die Gewinnerwartungen und damit die Börsenkurse gesehen. „Das billige Geld ist wie Wasser – es sucht sich seinen Weg“, kommentierte der Aktienmarktexperte Robert Halver von der Baader Bank die Hochstimmung an den Börsen. Sie trieb am Dienstag weltweit die Kurse in die Höhe: In Tokio schloss der japanische Leitindex Nikkei 225 erstmals seit knapp fünf Jahren über der Marke von 14.000 Punkten. In den USA setzte der Dow Jones seine Rekordjagd fort. Er legte um 0,6 Prozent auf 15.056 Punkte zu und schloss damit erstmals in seiner Geschichte oberhalb der Marke von 15.000. (HA)

## Drum prüfe, wer sich niedlich findet

Auf Island ist die Partnerwahl oft eine Familienangelegenheit. Aber auch da hilft jetzt das Smartphone

THOMAS FRANKENFELD

**::** Auf Island, dem kargen Atlantik-Eiland, wo Jugendherbergen Farfuglaheimili heißen, hat man es trotz anerkannt hohen Lebensstandards nicht immer leicht. Geologisch kann sich die Insel schon mal nicht entscheiden, ob sie lieber auf der Nordamerikanischen oder der Eurasischen Kontinentalplatte liegen will – was den heimischen Vulkanen immer wieder Gelegenheit gibt, auf sich aufmerksam zu machen und mit ihrer Asche den Flugverkehr zu sabotieren. In Europa gibt es dann Flugverbote und viel mehr Autoverkehr. Motto: Asche zu Asche, Stau zu Stau.

Zudem pflegen die Isländer im Winter milchsauer eingelegte Hammelhoden, marinierten Walspeck und schwarz gesengte Schafsköpfe zu reichen; kulinarische Pretiosen, die auf ih-

ren Durchbruch auf dem europäischen Festland noch warten.

Island, wo die Menschen noch fest an Trolle und Feen glauben wie die Deutschen an eine sichere Rente, hat zudem strenge Sitten: Wenn etwa eines der ebenso beliebten wie kompakten Islandpferde mal in einem anderen Land grasen war, darf es nie wieder zurück – wegen der genetischen Reinheit. Die Isländer selber halten es im Prinzip auch so. Seitdem sich die Wikinger, wohl ab dem siebten Jahrhundert, hierher ver-

irrt haben, ist genetisch nicht mehr so sehr viel dazugekommen. Rund 320.000 Seelen zählt Island, und irgendwie sind sie fast alle miteinander verwandt. Manch wackerer Insulaner reagiert unfroh, wenn er den ganzen Abend lang ein Mädal angegraben hat – um dann zu erfahren, dass er mal wieder eine Cousine vor sich hat.

Die Biotechnologie-Firma deCODE Genetics hat nun Abhilfe verschafft. Vor erotischen Tätlichkeiten aktivieren Paarungswillige zwischen Hvammstangi und Djupivogur hoffnungsfroh eine App mit „Inzest-Alarm“ in ihren Smartphones. Quiet das Gerät los – Finger weg! Die App, die auf teils 300 Jahre alten Familienarchiven, Kirchenbüchern und anderen Daten basiert, wird mit dem griffigen Slogan beworben: „Lasst eure Smartphones aufeinandertreffen, bevor ihr im Bett aufeinandertrefft.“

Was sich verwandt ist, kann sich nicht ewig fliehen.  
Friedrich Hölderlin

## VON HIER, ABER NICHT VON GESTERN: HANSEATISCHER ÖKOSTROM.

Jetzt wechseln unter [hamburgenergie.de](http://hamburgenergie.de)

**HAMBURG ENERGIE**  
Ihr städtischer Energieversorger